



*Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen*

## **Die Frauen des Propheten**

Die Heiraten des Propheten Muhammad ﷺ insbesondere seine Heirat mit 'Aischa (r.a.), die zu diesem Zeitpunkt noch sehr jung gewesen ist, sind immer wieder Ziel zahlreicher Angriffe gegen den Islam.

Leider wird der Prophet Muhammad ﷺ in der heutigen Zeit auf das Schlimmste verleugnet und verunglimpft. Gerade Menschen, die über die islamische Geschichte kein oder ein nur sehr geringes Wissen besitzen, erheben die schwersten Vorwürfe und wollen den Muslimen beweisen, dass „ihr“ Prophet in Wirklichkeit ein verachtenswerter Mann gewesen sei. Viele Muslime wiederum, die selber nur ein ungenügendes Hintergrundwissen aufzuweisen haben, lassen sich von solchen Vorwürfen verunsichern und wissen nicht, wie sie darauf reagieren sollen. Oftmals werden auch empörte Reaktionen absichtlich provoziert, beispielsweise durch Karikaturen, wie man sie sonst nur aus der Nazi – Propaganda gegen Juden und andere kennt, nur um anschließend überheblich mit dem Finger auf die erregten Muslime zu zeigen und seine Meinung über den „bösen Moslem“ selbstgerecht bestätigt zu sehen.

Eine Legitimation wird in der Meinungsfreiheit gesucht, die jedoch dort aufhören sollte, wo andere verletzt und beleidigt werden. Auch die Begründung, man hätte alte Bilder/Zeichnungen des Propheten ﷺ gefunden, die bestätigen würden, dass es im Islam keine Bilderverbot gäbe, ist höchst zweifelhaft und gleicht eher einer faden Ausrede. Schließlich ist es in Deutschland bekannterweise auch nicht erlaubt jemanden zu ermorden – trotzdem gibt es Statistiken aus vergangenen Jahren, aus denen hervorgeht, dass eine bestimmte Anzahl an Morden verübt wurde. Ändert dies etwas an dem bestehenden Verbot?

Ebenso verhält es sich mit den Bildern des Propheten ﷺ. Im Islam besteht ein eindeutiges Bilderverbot von lebenden Kreaturen, sprich von Menschen, Tieren, Engeln etc., ebenso wie von Phantasiegestalten, die diesen ähneln.

Davon einmal ganz abgesehen, wurde der Prophet Muhammad ﷺ auf diesen alten Bildern normal dargestellt und nicht als veralbernde und respektlose Karikatur.

Wie können Muslime auf solche Provokationen reagieren?

**„Sie wollen Allahs Licht mit ihren Mündern auslöschen, doch Allah wird Sein Licht vollenden, auch wenn die Ungläubigen es verwünschen.“  
(61:8)**

Es ist ganz natürlich, dass jeder gläubige Muslim sich durch solche Attacken verletzt fühlt. Doch nützt es weder dem Einzelnen noch der Gemeinschaft der Muslime, wenn Provokationen als Anlass zu Ausschreitungen genommen werden. Solche Vorkommnisse dienen als Grundlage neuer Kritik an der muslimischen Gemeinschaft sowie am Islam an sich und werden für negative Propaganda missbraucht. Das wichtigste Mittel in der Verteidigung ist hier zunächst einmal ein umfangreiches Wissen, um auf ungerechtfertigte Anschuldigungen sofort die passende Antwort parat zu haben und sie zu widerlegen. Je mehr authentisches Wissen verbreitet wird, desto weniger Chance besteht für solche Angriffe, die weit unter einem zivilisierten Niveau liegen. Derjenige Muslim, der den Propheten ﷺ in der heutigen Zeit mit seinen Worten verteidigt, besitzt ein ebenso hohes Ansehen wie diejenigen, die ihn zu seinen Lebzeiten verteidigten. Im Grunde genommen benötigt der Prophet Muhammad ﷺ jedoch keine Verteidigung, denn wer versucht ihn zu kritisieren und zu beleidigen ist wie jemand, der versucht die Sonne anzuspucken - was er von sich gibt, landet auf ihm selbst.

Auch aus dem Qur'an geht hervor, dass der Prophet Muhammad ﷺ ein besonderer Mensch von einwandfreiem Charakter war:

**„Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart“  
(68:4)**

Außerdem wird ihm die höchste Stufe im Paradies versprochen.

Welche Grundhaltung sollte der Muslim bei der Da'wa einnehmen?

Natürlich kochen die Emotionen eines Muslims bei solch schlimmen und ungerechten Vorwürfen hoch, jedoch ist es wichtig auf jeden Fall sachlich zu bleiben und sich auf objektive Argumente zu stützen. Selbst wenn der Diskussionspartner aggressiv und beleidigend wird, sollte der Muslim den Grundsätzen seiner Religion treu bleiben und eine freundliche Mine wahren. Dadurch bleibt er schon mal auf dieser Ebene der Überlegene und Souveräne. Der nächste Punkt ist die Ehrlichkeit. Der Islam ist ein perfektes von Gott festgelegtes System – warum also sollten die Muslime versuchen es anders („besser“) darzustellen? Der Islam ist der einzige Weg in das Paradies und sollte daher klar und unmissverständlich offen gelegt werden; auch dann, wenn der Nichtmuslim Vorbehalte hat oder etwas unbedingt missverstehen und negativ interpretieren möchte. Denn die Lebensweise des Propheten Muhammad ﷺ ist unwiderlegbar die beste und alles, was er getan hat, gilt als vorbildliches Verhalten für

jeden Muslim. Jeder, der dies anzweifelt, sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass er damit vom islamischen Glauben abfällt.

Die Kritik am Propheten Muhammad ﷺ teilt sich in drei Bereiche:

1. Die erste Art basiert auf reiner Lüge und greift den Propheten ﷺ persönlich an, beispielsweise die Behauptung, er sei Epileptiker gewesen oder ein „Lustmolch“.
2. Kritik auf kultureller Ebene, durch die man jedoch höchstens die damalige arabische Gesellschaft bewerten kann, nicht aber den Islam.
3. Kritik an der Religion Islam an sich

Die meisten Kritikpunkte sind auch tatsächlich nur einzelne Details, die in keiner Weise eine Falschheit oder sogar Irrlehre des Islams beweisen können, sondern oftmals nur persönlichen Abneigungen entsprechen.

Auch nach langen Diskussionen wollen viele Menschen den Islam als Wahrheit nicht akzeptieren. Doch selbst zur Zeit des Propheten ﷺ haben Menschen Gott den Gehorsam verweigert und ihre Augen vor den Wundern und Weisheiten der Religion verschlossen. Daher sollte jeder Muslim seine Bemühungen auf die Menschen konzentrieren, von denen er ein positives Feedback bekommt, und bei denen er das Gefühl hat, dass sie an der reinen und klaren Botschaft des Islams interessiert sind. Die eigentliche Rechtleitung kann ohnehin nur von Allah kommen und nicht durch einen Menschen erfolgen. Die Pflicht eines jeden ist es jedoch, die Botschaft zu verkünden und sie den Menschen frei zugänglich zu machen.

Von keinem Muslim kann verlangt werden, dass er auf alle Fragen sofort eine Antwort parat hat. Schließlich sind die wenigsten Gelehrte und auch von keinem Christen wird gefordert, dass er aus dem Stehgreif alle Fragen hinsichtlich seiner Glaubenslehre beantworten kann. Es ist keine Schande, eine Wissenslücke zuzugeben und sich an jemanden mit besseren Kenntnissen zu wenden.

Im Folgenden nun ein paar Worte speziell zu den Angriffen auf die Ehen des Propheten Muhammad ﷺ:

### *Bezüglich der Anzahl seiner Ehen*

Es wird den Muslimen vorgeworfen, der Prophet Muhammad ﷺ sei ein Schürzenjäger gewesen; jemand, der den Frauen nachstellte. Zunächst einmal sei hier die Frage gestellt, ob dies seine Eigenschaft als Prophet negieren würde. Denn bei Durchsicht der Bibel kann festgestellt werden, dass viele Propheten des Alten Testaments mehrere Frauen zur selben Zeit geheiratet hatten, so z. B. Abraham, Jakob oder David. Salomon hatte laut 2. Könige 11, 3 sogar tausend Frauen.

Die Ausrede, das Alte Testament gelte nicht mehr, ist nicht haltbar, schließlich glauben die Christen daran, dass sowohl das Alte als auch das Neue Testament von Gott offenbart worden sind. Demzufolge ist die Mehrehe bereits im christlichen Glauben verankert, selbst wenn davon ausgegangen werden sollte, dass das Alte Testament abrogiert worden ist. Seine ursprüngliche Richtigkeit und auch Anwendbarkeit muss von christlicher Seite aufgrund des göttlichen Ursprungs anerkannt werden. Was also auf der einen Seite in den christlichen Wurzeln ihren anerkannten Ursprung hat, kann auf der anderen Seite nicht dazu führen, dass Muhammad ﷺ seine Legitimation als Prophet aberkannt wird.

Da die Christen nach dem Alten Testament dem Neuen Testament folgen und keinen haltbaren Beweis gegen Muhammad ﷺ als Prophet haben, sind sie verpflichtet auch ihm bzw. dem Qur'an zu folgen.

### Bezüglich der Gründe seiner Eheschließungen

In der Zeit vor dem Islam herrschten auf der Arabischen Halbinsel schlimme Sittenlosigkeit und Korruption; Unzucht war an der Tagesordnung.

Der Prophet Muhammad ﷺ war ein Mann von hohem sozialen Status und gutem Aussehen und er entstammte einer angesehenen Familie. Er war bekannt und beliebt aufgrund seiner lobenswerten Charaktereigenschaften.

Trotz all dieser Vorzüge hatte er bis zu seiner ersten Ehe im Alter von 25 Jahren (was im Allgemeinen als die Blüte der Manneskraft gilt) keine Partnerin, sondern lebte keusch und zurückhaltend. Ein Vergleich mit dem heutigen Europa ist sicherlich angebracht, wo ebenfalls Unzucht und Ähnliches stark verbreitet sind und junge, attraktive Männer ihre Jungfräulichkeit selten länger als bis zu ihrem 14. Lebensjahr behalten. Doch Muhammad ﷺ war anders, er blieb standhaft und heiratete schließlich mit 25 Jahren Khadidscha (r.a.) – eine 40-jährige Witwe. Nicht eine junge, schöne Frau, wie vielleicht erwartet werden könnte, sondern einfach eine Frau mit ehrlichem, rechtschaffenem Charakter. Die Ehe ist dadurch zustande gekommen, dass Khadidscha (r.a.), die eine reiche Kauffrau war, auf den für sie arbeitenden Muhammad ﷺ aufgrund seines ehrlichen Charakters aufmerksam wurde und sich ihm anbot. Khadidscha (r.a.) war im übrigen eine Ausnahme zur damaligen Zeit. Es war sehr selten, dass Frauen es zu Reichtum und Ansehen bringen konnten. Doch diese Frau hatte sich in der Männerwelt durchgesetzt und im Alter von 40 Jahren beschlossen, dem 15 Jahre jüngeren Mann einen Heiratsantrag zu machen, den er auch annahm. Nach 25 Jahren treuem Eheleben verstarb Khadidscha (r.a.) schließlich und Muhammad ﷺ trauerte sehr um sie. Bis zu seinem eigenen Tod hat er sie immer wieder lobend erwähnt, für sie gebetet und nicht aufgehört sie zu lieben.

Einer Überlieferung zufolge gehört Khadidscha (r.a.) zu den vier respektabelsten Frauen:

- 1 Maryam (Maria), die Mutter von 'Isa (r.a.). Sie wird auch im Qur'an genannt.
- 2 Khadidscha (r.a.)
- 3 Fatima bint Muhammad
- 4 Asi'a, die Frau des Pharaos, die Musa (r.a.) großzog.

Während der gesamten Ehe mit Khadidscha (r.a.) gab es für ihn keine andere Frau, eine weitere Heirat zog er nie in Erwägung, obwohl es zur damaligen Zeit erlaubt war eine unbegrenzte Anzahl von Frauen zu heiraten.

*Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Mann während der besten Jahre seines Lebens keusch und zurückhaltend lebt, seiner Ehefrau vollkommen treu bleibt und dann im Alter von 50 Jahren plötzlich zum Schürzenjäger wird?*

Jede der vom Propheten Muhammad ﷺ geschlossenen Ehen hatte einen spezifischen Grund, aus dem sie eingegangen wurde. Grundsätzlich stand hinter jeder seiner Handlungen eine dem Islam dienliche Absicht und so war es auch im Fall seiner Heiraten.

- 1 Ungefähr ein Jahr nach dem Tod von Khadidscha heiratete der Prophet ﷺ Sauda (r.a.), die zu diesem Zeitpunkt entweder knapp 50 oder 65 Jahre alt war. Also wieder keine junge, blühende Frau, sondern eine in gesetzterem Alter - die Tat eines Schürzenjägers und Lustmolches? Sauda (r.a.) gehörte zu denjenigen Muslimen, die nach Abessinien ausgewandert waren, wo ihr Mann verstarb. Die Heirat hatte den Zweck, diese aufrichtig gläubige Frau zu ehren und ihr zu helfen.
- 2 Die nächstfolgende Heirat war mit Aischa (r.a.), auf sie wird im nächsten Abschnitt genauer eingegangen.
- 3 Die Heirat mit Zainab bint Huseyma (r.a.) wurde geschlossen, als Zainab bereits 30 Jahre alt war und damit ein für damalige Verhältnisse ebenfalls schon recht hohes Alter erreicht hatte. Auch ihr Mann war verstorben; zwei Monate nach der Heirat mit Muhammad ﷺ verstarb sie ebenfalls.
- 4 Die Eheschließung mit Umm Salama (r.a.), die zu dem Zeitpunkt 33 Jahre alt war, erfolgte ebenfalls nach dem Tod ihres ersten Mannes. Der Prophet ﷺ bewies seinen Helfern und Freunden große Loyalität und Liebe und ließ keinen von ihnen im Stich. Für die verwitweten und bereits älteren Frauen war eine neue Heirat, noch dazu mit dem Gesandten Gottes, ein Grund zur Freude und Erleichterung, genossen sie doch so einen höheren Status und finanzielle Absicherung.
- 5 Als nächste Ehefrau folgte Hafsa (r.a.), die Tochter von 'Umar ibn al-Khattab (r.a.). Durch diese Heirat festigte sich die Bindung zwischen Muhammad ﷺ und seinem Freund und Vertrauten 'Umar (r.a.). Auch die Verbindungen mit den Familien von Abu Bakr (durch 'Aischa), 'Uthman (er heiratete zwei der Töchter von Muhammad ﷺ) und Ali ibn Talib (er heiratete Fatima bint Muhammad) erfolgten auf die gleiche Art und Weise. Jeder dieser vier Männer war in den Jahren nach dem Tode Muhammads ﷺ ein Kalif und Führer der Muslime und jede der Ehefrauen Muhammads ﷺ gilt als eine Mutter der Gläubigen und genießt höchsten Respekt innerhalb der muslimischen Gemeinschaft.

- 6 Die Heirat mit Zainab bint Dschasch (r.a.), einer Verwandten des Propheten ﷺ, die vorher mit Zaid ibn Haritha (r.a.) – seinem Adoptivsohn aus vorislamischer Zeit - verheiratet gewesen war. Muhammad ﷺ kannte sie seit ihrer Kindheit und er war derjenige, der einige Jahre zuvor ihre Heirat mit Zaid veranlasst hatte. Nach langer Überlegung hatte Zainab schließlich eingewilligt, obwohl sie von Anfang an lieber Muhammad ﷺ geheiratet hätte, denn sie strebte nach einem höheren Status. Vor der endgültigen Trennung ist Zaid mehrmals zum Propheten ﷺ gegangen und hat um Rat hinsichtlich seiner Scheidung gebeten, doch der riet ihm davon ab, bis schließlich ein direkter Befehl von Gott offenbart wurde. Zu diesem Zeitpunkt war Zainab 38 Jahre alt. Der Zweck dieser Ehe war es, die zu der Zeit herrschende Sitte, dass ein Mann nicht die Frau seines Adoptivsohnes heiraten dürfe, abzuschaffen, denn der Islam verbietet Adoption.
- 7 Auch die restlichen Heiraten erfolgten aus gut durchdachten Gründen und waren keineswegs das Ergebnis von Schürzenjägerei.

Von all diesen Frauen hörte man auch nach dem Tod des Propheten ﷺ nur Positives über ihn. Zu seinen Lebzeiten waren sie oftmals eifersüchtig aufeinander, was sinnlos gewesen wäre, hätten sie ihn als Ehemann nicht gewollt und geliebt. Wenn er so ein schlechter Mensch und Lustmolch gewesen sein soll, warum haben die Frauen sich nicht von ihm getrennt (was ihnen möglich war) oder ihn möglicherweise sogar des Nachts getötet? Warum sind sie starke und aufrichtige Verfechterinnen ihres Glaubens geblieben und nicht zur Religion ihrer Vorväter zurückgekehrt, nachdem ihr Ehemann gestorben war? Im Gegenteil – seine Frauen haben lange Zeit um ihn getrauert und nur Gutes über ihn berichtet. So erzählten sie beispielsweise, dass er die Nacht im Gebet verbracht hat, dass er im Haushalt geholfen hat, dass er seine Angelegenheiten stets selbst regelte etc. Nicht ein Vorwurf, nicht ein schlechtes Wort ließen sie verlauten und das in einer Zeit, in der sich andere schon wieder vom Glauben abkehrten, sie selber also auch die Gelegenheit dazu gehabt hätten. Diese Frauen hätten es als erste bemerkt, wenn der Prophet ﷺ ein Scharlatan und Lügner gewesen wäre. Hätten sie sich vom Islam, vom Glauben abgewandt, so hätten sie nicht nur Muhammad ﷺ bloßgestellt, sondern auch den Qur'an als Lügenwerk entlarvt. Denn im Qur'an werden diese Frauen als Gläubige bezeichnet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ehen des Propheten Muhammad ﷺ folgende Gründe hatten:

1. In der Anfangszeit der Da'wa (Ruf zum Islam) zur Sicherung der Unterstützung der Frauen und ihrer Familien
2. Unterstützung und Versorgung für die Frauen, deren Männer gestorben waren
3. Zur Stärkung eines religiösen Urteils
4. Zum Aufbau von Bindungen mit anderen Stämmen (politische Ziele)

5. Verstärkung des Bundes mit den rechtgeleiteten Kalifen
6. Beweis, dass Muhammad ﷺ der Erbe der vorherigen Propheten ist

*Welche Gründe sprechen nun gegen die Heiraten?*

Wäre der Prophet ﷺ von seinen Gelüsten geleitet gewesen, so hätte er sicherlich weitaus mehr Frauen heiraten können – junge Frauen, schöne Frauen, unberührte Frauen. Wie jedoch aus dem obigen Text hervorgeht, hatten seine Eheschließungen völlig andere Gründe und waren von Gott bestimmt. Selbst viele nichtmuslimische Orientalisten bestätigen dies.

*Welchen Nutzen kann die muslimische Gemeinschaft auch heute noch aus den Heiraten des Propheten Muhammad ﷺ ziehen?*

Ein bedeutender Unterschied zwischen Islam und Christentum ist, dass der Islam sämtliche Bereiche im Leben des Gläubigen regelt und sie umgibt wie ein Deckmantel. Das Praktizieren dieser Religion bezieht sich nicht nur auf bestimmte Zeiten in den Gebetshäusern oder auf bestimmte Tage, sondern wird vom Muslim tagtäglich rund um die Uhr ausgeführt.

Wichtig sind hierbei die authentischen Überlieferungen über die Lebensweise des Propheten Muhammad ﷺ und eine spezielle Rolle nehmen dabei seine Ehefrauen ein, denn:

Die Sunna des Propheten ﷺ als militärischer Führer haben viele gesehen.

Die Sunna des Propheten ﷺ als politischer Führer haben viele gesehen.

Die Sunna des Propheten ﷺ als Imam in der Moschee haben viele gesehen.

Die Sunna des Propheten ﷺ als Reisender haben viele gesehen.

Doch die Sunna des Propheten ﷺ als Hausmann oder als Ehemann hat nicht jeder gesehen.

Der letztgenannte Punkt ist ein entscheidender Bestandteil der Sunna und somit der islamischen Religion. Denn nicht jeder Muslim wird militärischer oder politischer Führer sein, nur einige wenige fungieren in der Moschee als Imam und nur ein Bruchteil der Muslime geht auf Reisen. Aber fast jeder Muslim wird im Laufe seines Lebens die Rolle des Familienvaters und Ehemannes übernehmen und daher ist dieser Teil der Überlieferungen so wichtig.



*Was wäre der Nachteil für die muslimische Gemeinschaft bei nur einer Ehefrau gewesen?*

Eine einzige Frau hätte vielleicht nicht alles gesehen oder nicht alles berichten können. Durch die Ehefrauen des Gesandten ﷺ sind viele empfindliche Details des Ehelebens überliefert, die beispielsweise die Intimitäten zwischen Mann und Frau behandeln, die Menstruation der Frau und Ähnliches. Was die eine eventuell nicht gesehen oder erlebt hat, konnte die andere berichten.

So steht 'Aischa (r.a.) hinsichtlich der Anzahl ihrer Überlieferungen an vierter Stelle von allen Überlieferern:

1. Abu Huraira
2. Ibn 'Umar
3. Anas ibn Malik
4. 'Aischa

Eine einzelne Ehefrau hätte zudem leicht von den Gegnern des Islams in Misskredit gebracht werden können, wodurch ihr Wort, ihre Überlieferungen nicht mehr anerkannt worden wären.

*Bezüglich seiner Ehe mit 'Aischa (r.a.)*

Die meisten Vorwürfe hinsichtlich dieser Ehe konzentrieren sich auf das Alter von 'Aischa (r.a.) zum Zeitpunkt ihrer Heirat. Im Vorfeld soll darauf hingewiesen werden, dass etwaige diesbezügliche Meinungsverschiedenheiten – ob sie nun 9 oder 18 Jahre alt war – keine Grundlage haben. 'Aischa (r.a.) war 9 Jahre alt, als die Ehe vollzogen wurde.

Ein oftmals erhobener Vorwurf lautet, Muhammad ﷺ sei ein Kinderschänder gewesen. Doch sollte die Angelegenheit objektiv betrachtet werden, bevor solch schwerwiegende Anschuldigungen erhoben werden.

Zunächst einmal ist es höchst unwahrscheinlich, dass ein Mann innerhalb kürzester Zeit 100.000 gläubige Menschen aller Alters- und Gesellschaftsschichten um sich versammelt (ehemalige Juden, Christen und auch Götzendiener), obwohl all diese Menschen doch hätten sehen müssen, dass er ein Kind missbrauchte. Seine Gegner haben jeden nur erdenkbaren Einwand gegen ihn und die von ihm vertretene Lehre erhoben und ihn auf jede nur vorstellbare Weise zu diffamieren versucht – doch mit keinem Wort haben sie ihm seine Ehe mit 'Aischa (r.a.) vorgeworfen. Das liegt daran, dass Frauen zur damaligen Zeit üblicherweise in jungen Jahren heirateten, auch wenn dies in der heutigen Zeit anstößig wirken mag. Es gibt sogar Berichte von Frauen, die mit 21 Jahren bereits Großmutter waren. Was hingegen völlig aus dem Rahmen des Üblichen fiel, waren die Heiraten des Propheten Muhammad ﷺ mit älteren, verwitweten Frauen. Wie bereits geschildert, waren seine anderen Ehefrauen keineswegs jung und unberührt. Ein für einen Kinderschänder typisches Verhalten wäre es, sich ausschließlich für kleine Mädchen zu interessieren.



Selbst diejenigen, die nicht den Islam als Religion annahmen, und die dem Propheten ﷺ und seinen Anhängern feindselig gegenüberstanden, erhoben keinerlei Einwände gegen diese Ehe – weder die jüdischen Stämme, die Christen, die Römer etc. Daraus folgend sollte offensichtlich sein, dass unter Hinzuziehung des historischen Kontextes ein solcher Vorwurf nicht haltbar ist. Ein Vermischen mit Wahrnehmungen der heutigen Zeit sollte vermieden werden, vor allem unter Anbetracht der Tatsache, dass auch heute noch das Reifealter für den ersten Geschlechtsverkehr selbst unter den europäischen Ländern völlig unterschiedlich definiert wird. Biologisch betrachtet ist ein Mädchen zur Frau geworden, wenn sie ihre erste Menstruation hatte. Ab diesem Zeitpunkt ist sie in der Lage selber Kinder zu bekommen. Dieses Ereignis wurde zur damaligen Zeit als Anhaltspunkt genommen um die Heiratsfähigkeit einer Frau festzulegen und der Islam bestätigt diese Vorgehensweise. Daher wurde der Heiratsvertrag zwischen Muhammad ﷺ und 'Aischa (r.a.) geschlossen, als sie 6 Jahre alt war, die Ehe jedoch erst im Alter von 9 Jahren vollzogen, nachdem die erste Periode auftrat.

Weiterhin ist es, um jemanden zu schänden, Voraussetzung, dass diese Person mit der vorgenommenen Handlung nicht einverstanden ist. Dies ist hier aber nicht der Fall, denn 'Aischa (r.a.) hatte ihre Einwilligung zu der Heirat gegeben, ebenso ihre Familie wie auch die Gesellschaft. Im übrigen ist im Islam jede Art der Zwangsverheiratung verboten, wie auch aus folgendem Hadith hervorgeht:

„Wenn jemand seine Tochter verheiraten will, so darf er dies nicht ohne ihre Erlaubnis.“

Grundsätzlich gilt etwas als verboten, wenn es dem anderen schadet. Insbesondere durch Kindesmissbrauch können erhebliche psychische Schäden entstehen, unter denen das Kind sein Leben lang zu leiden hat und die sich in seinem sozialen Verhalten bemerkbar machen. Bei 'Aischa (r.a.) jedoch zeigte sich nichts dergleichen. Sie war eine äußerst selbstbewusste und gebildete Frau, die keine Debatte scheute. Selbst mit ihrem Ehemann, dem Propheten Muhammad ﷺ, diskutierte sie und bestand immer auf die ihr zustehenden Rechte. Bis heute gilt sie als eine der größten Gelehrten des Islams. Gleichzeitig war ihre Ehe mit Muhammad ﷺ sehr glücklich; es ist überliefert, dass die beiden oft gemeinsam lachten und z. B. Wettläufe miteinander veranstalteten. Es ist also offensichtlich, dass 'Aischa (r.a.) keinesfalls unglücklich war, sondern im Gegenteil, sie fühlte sich geehrt und war zufrieden mit ihrer Ehe. Einen Schaden nahm sie ebenfalls nicht. Was also spricht dagegen?

Zum Vergleich ein Beispiel aus der heutigen Zeit und aus einem europäischen Land: In Schweden ist es einem Vater erlaubt mit seiner eigenen Tochter sexuellen Verkehr zu haben, wenn beide einverstanden sind und solange keine Kinder aus dieser Beziehung entstehen. Wichtig für den Gesetzgeber war in diesem Fall lediglich, dass beide ihr Einverständnis geben und für niemanden ein Schaden entsteht.

Auch aus biologischer Sicht spricht nichts gegen eine Ehe in jungen Jahren, denn die Entwicklung der Frau erlaubt es ihr ab dem Eintreten der Menstruation Kinder zu gebären. Natürlich tritt dieses Ereignis bei der einen Frau früher, bei der anderen später ein und somit wird auch das heiratsfähige Alter bei jeder Frau individuell festgelegt. Weltweit gibt es viele Mädchen, die bereits im Alter von neun oder zehn Jahren Mütter

werden; sogar im Guinness Buch der Rekorde sind einige von ihnen erfasst. Die jüngste Mutter in der Ukraine ist 11 Jahre alt, in Deutschland 12. Weiterhin gab es im Jahre 2002 in der Altersgruppe der zehnjährigen Mädchen 20 Abtreibungen.

Bei dem Versuch 'Aischa (r.a.) als nicht heiratsfähiges Kind darzustellen, wird oftmals ein Hadith herangezogen, in dem erwähnt wird, dass sie mit Puppen gespielt hat. Doch auch heutzutage finden sich viele Jugendliche, die noch mit Puppen spielen und sogar unter Erwachsenen in reifem Alter finden sich Männer, die mit ihrer Eisenbahn spielen, und Frauen, die Puppen oder Teddybären sammeln.

Auch der Versuch die Heirat als von 'Aischa (r.a.) oder ihrer Familie nicht gewollt zu interpretieren, schlägt fehl. Ihr Vater, Abu Bakr (r.a.), war den engste Freund von Muhammad ﷺ und hat sich über die Verbindung seiner Tochter mit ihm sehr gefreut. Folgender Hadith wird oft und gerne missverstanden:

„... Man muss eine Frau um Erlaubnis fragen, und die Erlaubnis der Jungfrau ist, ihr Schweigen.“

Die Bedeutung dieser Aussage ist *nicht*, dass die Frau lediglich pro forma gefragt wird, ihre Antwort jedoch unbeachtet bleibt, sondern, dass sie aufgrund ihrer möglichen Schüchternheit und Scham durch ihr Schweigen die Chance zu Einwilligung bekommt.

#### *Die Weisheiten dieser Ehe*

Zunächst einmal sollte jeder Muslim sich der Tatsache, dass die Ehe mit 'Aischa (r.a.) von Gott bestimmt war, bewusst sein. Hinter dieser Heirat stecken viele Weisheiten, die der Mensch möglicherweise nicht oder nur teilweise realisiert. Sicher ist jedoch, dass sie ein großer Segen für die muslimische Gemeinschaft war. Weiterhin kann ein 9-jähriges Mädchen der heutigen Zeit und aus Deutschland, die ihre Periode bewiesenermaßen erst später bekommen und die erst später reif werden, als Mädchen aus wärmeren Ländern, nicht mit einem Mädchen wie 'Aischa (r.a.) aus der damaligen Zeit verglichen werden.

*Warum hat Allah die Ehe zwischen Muhammad ﷺ und 'Aischa (r.a.) bestimmt?*

Die islamische Geschichte hat verschiedene Perioden der Verbreitung durchlaufen. Zur Zeit der direkten Prophetengefährten wurde der Islam durch diese verbreitet und gelehrt. Die nachfolgenden Tabi'in (Nachfolger/Schüler der Gefährten) gaben die Überlieferungen ihrer Vorgänger in Form von Ahadith (Überlieferungen) weiter. Daher beginnen die meisten Überlieferungsketten von Ahadith mit einem Tabi'i und nicht mit einem Sahabi (Gefährten). Nur diejenigen, die zur Zeit des Propheten ﷺ noch sehr jung waren, lebten noch mit der Generation der Tabi'in und überlieferten ihnen Ahadith. Die meisten Regeln über Heirat, Familienleben und Ähnliches wurden von 'Aischa (r.a.) berichtet. Daher ist ihre Heirat in jungen Jahren bis in die heutige Zeit hinein so wertvoll für die Muslime geblieben. Denn es ist eine bekannte Tatsache, dass ein Mensch am besten im Alter von ca. sechs Jahren auswendig lernen kann. 'Aischa (r.a.) hat als junge

Frau sehr viel über die islamische Religion auswendig gelernt und dieses Wissen an die nachfolgenden Generationen weitergegeben.